



Bist du gewachsen, Kind?

In meines Vaters Werkstatt, da weiß ich eine Tür,
die hab' ich oft betrachtet in stiller Andacht schier.
Da waren stufenweise, von meines Vaters Hand,
viel Strich- und Namenszeichen – kein Fremder sie erkannt.

Und hatten in der Werkstatt wir Kinder uns verirrt,
da haben wir gar fleißig die Zeichen durchstudiert.
Da konnte man dann sehen, wieviel in jedem Jahr
ein jedes Kind gewachsen, wie wichtig uns das war!

Und einst als ich vor Freude der Mutter hab' erzählt,
dass mir zur wahren Größe nur wenig noch fehlt,
da lächelt sie so eigen und spricht zu mir dann lind:
An deinem innern Menschen bist du gewachsen, Kind?

An Alter nehmen alle wir zu von Tag zu Tag.
Dass flüchtig unser Leben, sagt jeder Glockenschlag.
Doch gilt's, die Zeit zu nützen, denn es ist Gnadenzeit,
kurz ist das Erdenleben und lang die Ewigkeit.

Auch du bist eingepflanzt in deines Vaters Reich,
da sollst du Früchte bringen für's sel'ge Himmelreich.
Und jeden Abend richtet der Heiland ernst und lind
an dich die ernste Frage: Bist du gewachsen, Kind?

Ich habe ganz andächtig der Mutter zugehört
und habe nie vergessen, was sie mich hat gelehrt.
Hat sie auch manch gutes Wort gesprochen in den Wind,
eins hab' ich nicht vergessen: Bist du gewachsen, Kind?

Und als ich groß geworden, da zog ich weit hinaus,
und erst nach Jahren kehrt ich zurück ins Elternhaus.
Und abends, als die andern schon längst zur Ruhe sind,
fragt mich die Mutter leise: Bist du gewachsen Kind?

**„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,
sondern das ewige Leben haben.“ Johannes 3, 16**

Die Förderung des geistlichen Wachstums

Wie erfreulich ist doch geistliches Wachstum im Gottdienen! „Man kann sich wirklich über ihn freuen“, sagte ein Bruder, der eben zu dem öffentlichen Gebet eines jungen Bruders von Herzen Amen sagen konnte. Vor sechs Monaten hatte dieser sich zu Gott bekehrt. In einem Zeugnis darauf hatte er es zum Ausdruck gebracht, dass er von Herzen Gott dienen möchte und seinem Heiland treu sein will. Darin empfahl er sich der Fürbitte. Dass er es aufrichtig meinte, bewies er, indem er seine Sache in Ordnung gebracht hatte, wo er sich verschuldet hatte. Mit der Bibel in der Hand erscheint er regelmäßig in den Gottesdiensten. Nicht nur hört er der Predigt aufmerksam zu, sondern er macht sich Notizen, um weiter darüber nachdenken zu können. Während der Sonntagsschullektion beteiligt er sich gern. Man merkt, er ist am Forschen im Wort Gottes. In der Erkenntnis über Gottes Willen zuzunehmen ist sein Bestreben. Bei der ersten Gelegenheit hatte er sich taufen lassen. Vor drei Wochen hatte er einen Schulfreund mit in den Gottesdienst gebracht. Letzten Sonntag war dieser schon von allein gekommen. Angeregt durch die Gespräche mit seinem gläubigen Freund über die Vorrechte des Gottdienens, hatte er an diesem Sonntagabend Gott gesucht.

Welch gläubige Eltern würden sich nicht einen solchen Sohn wünschen! Wie schaut doch der himmlische Vater mit Wohlgefallen auf solch ein Leben! Wie freut sich der Prediger über einen, der ein solch offensichtliches Wachstum in seinem Gottdienen aufweist. Eine solche Person ist zum Segen in der Gemeinde und in der Umwelt. Sie selbst hat Freude am Gottdienen, da sie nicht zum Stillstand kommt, sondern im geistlichen Wachstum stets neue Frontiere erobert.

Geistliches Wachstum ist nicht nur begehrenswert, sondern unbedingt erforderlich. Werden wir doch wiederholt in Gottes Wort aufgefordert geistlich zu wachsen, wie aus folgenden Ermahnungen zu ersehen ist: „Lasset uns wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus“ (Eph. 4, 15). „Wachset in der Erkenntnis Gottes“ (Kol. 1, 11). „Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi“ (2. Petr. 3, 18)

Wie sollten wir doch bemüht sein das Wachstum unseres geistlichen Lebens zu fördern!

Willst du geistlich wachsen, musst du jedoch erstmal die Bedingung erfüllen, dass du geistliches Leben besitzt. Wo kein Leben ist, da kann kein Wachstum geschehen. Du kannst nicht vom geistlichen Tod zum Leben aus Gott hineinwachsen. Du kannst nicht durch das Vorbild Jesu immer besser werden, so dass du dich allmählich im Stand eines Gotteskindes befindest. Unmöglich! Christwerden ist Sache der Geburt (Wiedergeburt). Christsein ist Sache des Wachstums. Ich frage dich deshalb: Hast du Leben aus Gott erhalten? Ist etwas da, das sich entfalten und wachsen kann? Wenn ja, dann möchte ich dir einige Hinweise auf folgenden drei Gebieten mitgeben:

1. Erhalte dein geistliches Leben gesund!

Nur gesundes geistliches Leben kann normales geistliches Wachstum bewirken. Ist das kleine Kind gesund, kann eine normale Entwicklung der Glieder, Organe und des Verstandes erwartet werden. Übe dich, „zu haben ein unverletzt Gewissen . . . gegen Gott und die Menschen“ (Apg. 24, 16). Hüte dich, dass du dir nicht durch Unvorsicht einen Bazillus der Weltlichkeit anholst! Lass nicht eine Bitterkeit an deinem Herzen nagen! Nichts soll deine gute geistliche Entwicklung hindern.

2. Nimm regelmäßig geistliche Nahrung zu dir!

Gottes Wort sagt folgend von der jungen Christengemeinde zu Jerusalem: „Sie blie-

ben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“ (Apg. 2, 42). Gott hat kein Diät für seine Kinder, das bei ihnen innerhalb von 24 Stunden Wunder bewirkt. Die Resultate sieht man erst über eine gewisse Zeitspanne. Das Schlüsselwort ist „Beständigkeit“. So wie Wachstum bei einem Kind nicht über Nacht zu sehen ist, so geht geistliches Wachstum Hand in Hand mit einer beständigen, guten, geistlichen Nahrung. Bleibe beständig darin, dass du gute geistliche Speise zu dir nimmst!

Lies regelmäßig deine Bibel! Sie selbst ist die beste Seelenspeise, die ich dir anpreisen kann. Nimm sie des Morgens zur Hand und schöpfe Kraft für den Tag! Lies daraus auch abends, um Erkenntnis über Gottes Willen zu erfahren. Hole dir immer wieder Rat und Wegweisung für die mancherlei Lagen des Lebens. Lies betend! Mit dem Psalmisten bitte den Herrn: „Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz“ (Kap. 119, 18). Lass den Heiligen Geist dir Licht auf den Spiegel des Wortes Gottes werfen, so dass es kein dunkler Spiegel für dich sei, sondern du dich immer wieder selbst siehst. Mache persönliche Anwendungen! Frage dich, was hat das Wort mir in meiner Lage, in meinem Alltag, zu sagen? Lies gläubig, andächtig, begierig, forschend!

Komme regelmäßig unter die Verkündigung des Wortes Gottes! Wenn schon der alttestamentliche Versammlungsbesucher den Wunsch zum Ausdruck brachte: „dass ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn (Ps. 27, 4), wieviel mehr wir in neutestamentlicher Zeit. Es ist doch nicht ohne Grund, dass der Hebräerschreiber mahnt, nicht unsere Versammlungen zu verlassen (Kap. 10, 25). Thomas war nicht zugegen, als der Herr sich als Auferstandener den Jüngern offenbarte, und es fehlte bei ihm an Glauben. Lass keinen Mangel in deiner geistlichen Nahrung und Pflege eintreten durch Unbeständigkeit im Versammlungsbesuch! Es mag sich in deiner geistlichen Entwicklung störend auswirken.

Sei bemüht dich immer wieder Gottes Wort gleich einer Speise zu verdauen! Nur die verdaute Speise dient zur Kraft und fördert die geistliche Entwicklung. So wie die unverdaute Speise zuletzt Magenbeschwerden und andere Störungen im Körper verursacht, so ähnlich kann es mit der geistlichen Speise sein. Wollen wir geistlich wachsen, können wir nicht nur immer mit der Milchflasche gespeist werden. Wir müssen auch härtere Speise zu uns nehmen können. Sei dankbar, wenn das nächste Mal im Gottesdienst auch hart gepredigt wird. Du brauchst auch solche Speise zu deiner geistlichen Entwicklung.

Lass den beständigen Umgang mit Gott deine Seele nähren! Das Betrachten des Wortes Gottes und das Gebet gehören zusammen und tragen gemeinsam zum guten geistlichen Wachstum bei. Petrus war nicht wachend und betend geblieben und kam zu Fall. „Die aber auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ So wie die gute Atmosphäre für die Entwicklung des Kindes dienlich ist, so versetzt uns auch der Umgang mit Gott in eine Atmosphäre, die fördernd für unser geistliches Leben ist.

3. Übe dich selbst in der Gottseligkeit!

Schon das kleine Kind muss seine Glieder gebrauchen, sonst werden sie sich nicht recht entwickeln. Selbst bei alten Leuten wird ein gewisser Nachdruck auf Leibesübung gelegt. Gottes Wort verleiht ihr ja auch einen angemessenen Wert (1. Tim. 4, 8). Wenn die leibliche Übung aber wenig nützlich nach dem Wort des Apostel Paulus ist, so ist doch „die Gottseligkeit zu allen Dingen nüt und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.“ Darum wende Fleiß an, dich hierin zu üben, im Hinblick auf diesen großen Wert!

Übe deine Stimme und sprich ein Wort für Jesus! Bekenne ihn mit dem Mund dort, wo der Herr dich hingestellt hat! Suche Gelegenheiten, ein Wort des Trostes und der Ermutigung zu sprechen! Singe ein neues Lied, das Lied der Erlösung, der Freude im Herrn, der Gnade und Güte Gottes in deinem Leben! Gebrauche deine Hände, um jemanden mit einem herzlichen Händedruck und freundlichen Wort zu begrüßen! Lass es Hände des Segens sein, die einen Gefallenen aufhelfen, einen Irrenden den rechten Weg weisen und den Ermüdeten tragen helfen. Übe deine Füße gern den Weg zu gehen, wo der Herr dich hinweist! – Wenn es auch manchmal einen unteren Weg einschließt. Wehre deinem Fuß aber dagegen alle bösen Wege (Ps. 119, 101). Sei gewiss, diese Übung in der Gottseligkeit wird zur Förderung deines guten geistlichen Wachstums gereichen.

Geistliches Wachstum geschieht nicht von allein. Es muss, wie das natürliche Wachstum, gefördert werden. Willst du selbst Freude an deinem geistlichen Vorwärtkommen haben, willst du dadurch andere erfreuen, willst du, dass Gott mit Wohlgefallen auf dich schaut, miss auf diesen erwähnten Gebieten mit Gottes Hilfe auf. Du wirst es nicht bereuen.

R. Roesler

Ist Wachstum denn wichtig?

Ein Wachstum halten wir in jedem Lebensbereich für wichtig.

Wachstum ist immer wieder Erwartung; aber Wachstum ist keine Selbstverständlichkeit. Gesundes Wachstum hängt mit einem gesunden Leben zusammen. Leben in jeder Art und Form ist die notwendige Voraussetzung für das erhoffte Wachstum. Jedes neugeborene Leben ist in seinem Anfangsstadium schwach und klein. Die Entwicklung und Erstarkung dieses zarten, schwachen Lebens geschieht durch Wachsen. Wie entscheidend das Wachstum besonders in solchem Anfangsstadium ist, dürfte darum nicht schwer zu erkennen sein.

Alle gesunden Lebenskräfte entfalten sich durch Wachstum. Das ist die Regel in der Vielfalt allen Lebens. Dieses Wachstum ist weitgehend sichtbar, aber Wachstum geschieht z. T. auch im Verborgenen.

Ist nicht z. B. ein stattlicher Fruchtbaum ein Wunder Gottes vor unseren Augen? Wir sehen seinen Wuchs in seinem Stamm und in der Ausbreitung seiner Äste; aber sein ebenso weit ausgebreitetes Wurzelbett liegt verborgen in der Erde. Und dieser Baum war vormals ein kleiner, schwacher Spross. Erst durch Wachstum ist er ein so stattlicher Baum geworden, der uns in seinen Schatten lockt und „seine Frucht gibt zu seiner Zeit“ (Ps. 1, 3).

Wachstum ist Entwicklung und Fortschritt. Wachstum ist Zunehmen und Ausbreitung. Wachstum ist Gedeihen, Reifen und Frucht. Und mit der Frucht ist der Höchstzweck eines jeden Lebens in jedem Lebensbereich erreicht. Und diesen Höchstzweck sollten wir auch in unserem geistlichen Leben zu erreichen und zu behalten suchen. Gerade deshalb spricht die Bibel so häufig von der Frucht im geistlichen Leben.

Alle diese Resultate und Werte fallen aus, wenn das Wachstum ausfällt. Und daraus erkennen wir die hohe Bedeutung und Wichtigkeit des Wachstums.

Mit jedem Wachstum sind beachtliche und sichere Symptome verbunden. Im Wachstum offenbaren sich die geheimnisvollen, verborgenen Lebenskräfte. Im Wachstum zeigt sich das fruchtbare Gedeihen und die dazu notwendige Lebensentfaltung. Im Wachstum liegt der beständige Anlass zur Hoffnung und Freude. Im Wachstum liegt der sichtbare Segen, der auf den Segensspender lenkt. Diese bedeutungsvollen Merkmale begleiten jedes gesunde Wachstum und regen zum Nachdenken an.

Schon das vielseitige Wachstum in der Natur sprießt beständig aufwärts und drängt nach oben. – Warum wohl?– Weil das Licht der Sonne darübersteht! Ein Wachstum ohne das Licht und die Wärme der Sonne ist gar nicht denkbar. Will uns aber dieses tiefsinnige, wunderbare Bild nicht etwas Besonderes lehren? Bezogen auf das geistliche Leben sagt Paulus: „Lasset uns aber rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus“ (Eph. 4, 15). Hier ist das Geheimnis und die Möglichkeit des inneren Wachstums aufgeschlüsselt. Wie wichtig und entscheidend ist dieses Wachstum im Glaubensleben der Kinder Gottes! Gesundes Wachsen steigt auch hier aufwärts der Sonne entgegen, und diese Sonne ist Christus!

Ohne dieses fortschreitende, gesunde Wachstum bleiben (oder werden) wir fruchtlos und gehen an dem wahren Zweck des inneren Lebens vorbei.

Jemand sagte einmal: „Dass es nach einem dahingegangenen Lebenssommer einmal Herbst wird und wir auf eine Ernte zugehen, ist eigentlich nicht traurig. Nur eines wäre furchtbar, wenn es Herbst wird und es ist nichts gewachsen. Ein Lebensherbst ohne Frucht und Ernte ist zu bedauern.“

Es ist wahrlich ein Unterschied, ob wir als ein fruchtreicher Baum im Reiche Gottes stehen oder als ein trockener Pfahl.

– Ist Wachstum denn wirklich wichtig? Die Antwort kann sich jeder selbst geben.

F. Krebs

Wachstum – und Hindernisse beim Wachsen!

In dem göttlichen Gesetz von Saat und Ernte liegt das Wachsen, Reifen und Fruchtragen. So hat der ewige Schöpfer und Erhalter auch seinen Segen auf das geistliche Wachstum gelegt.

In Psalm 92, 13 steht die wunderbare Verheißung: „Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.“ Und dann lesen wir die Worte: gepflanzt, grünen, blühen und fruchtbar sein!

Dazu erklärt uns unser Heiland in Johannes 15 in dem Bild von dem Weinstock und den Reben die göttliche Tatsache: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nicht vollbringen“ (Joh. 15, 5 Konkordante Übers.).

Aber wie, wo und wann können Hindernisse im Wachstum auftreten?

Als ich vor Jahren in Winnipeg bei Geschwistern zu Besuch war, konnten wir vom Wohnzimmer aus vor dem Haus zwei Bäume sehen. Der eine war groß und schön gewachsen und der andere war klein und kümmerlich. „Die sind wohl zu verschiedenen Zeiten gepflanzt?“ – „O nein“, war die Antwort. „Beide waren zur selben Zeit gesetzt, beide hatten dieselbe Pflege und Bewässerung erhalten“. Ja, aber was war das Hindernis? Warum ist der eine so schlecht gewachsen? Die Antwort lautete: Der Untergrund! Auf der einen Seite waren Steine und schlechte Erde, und die andere Seite hatte gutes Land!

Gerade so ist es auch im Geistlichen: Wenn im Herzen nicht alles rein ist und Steine der Schuld und harter Untergrund bleibt, dann wird es schlecht wachsen und gedeihen. Dazu gibt der Herr Jesus uns die Erklärung: „Wenn jemand das Wort hört, und die Sorge dieser Welt und der Betrug des Reichtums erstickt das Wort, und er bringt nicht Frucht“ (Matth. 13, 22).

Aber wie und wo und wann können noch Hindernisse im Wachstum auftreten?

Die von Gott besonders gesegnete „Magd des Herrn“, Eva von Tiele-Winckler, erzählt von einem Besuch in der Schweiz. Sie hatte hoch in den Bergen in einer einsamen und einfachen Hütte ihr Erholungsquartier gewählt und holte sich täglich von einer na-

hen Quelle das erfrischende Wasser. Aber auf einmal wurde es täglich weniger, und bald hörte das Wasser ganz auf zu fließen. Sie ging hinunter ins Tal und berichtete dem Bauern: Die Quelle ist vertrocknet!

Der schweizer Besitzer sagte nichts, begleitete aber die Schwester auf den Berg, kniete sich vor der Quelle nieder und holte aus der verstopften Röhre: Gras, Wurzeln und Schmutz heraus. Und siehe da! Ein Strom klaren Wassers ergoss sich erneut und floss nun wieder Tag und Nacht.

So ist es auch im Geistlichen: Die Quelle von oben hat Wassers die Fülle. Aber wenn die Herzenskanäle verstopft sind, dann wird der Strom aufgehalten, gehindert und bald wird aus dem Garten des Herrn eine trockene Wüste. Doch Gottes Wahrheit besteht: Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle! Dann können auch wir aus seiner Fülle schöpfen Gnade und abermals Gnade!

Aber zurück zur Quelle, zurück zum Glauben wie die Schrift sagt, und so werden nach göttlicher Verheißung Ströme des lebendigen Wassers fließen.

Lieber Leser, ist bei dir ein Hindernis im Wachstum und Fruchtrtragen eingetreten? O gehe zum Heiland und klammere dich von Herzen an Ihn, dann wird der Brunnen des Heils auch dich erquicken, laben, trösten und dir reichlichen Segen schenken.

H. D. Nimz

Was wächst, macht keinen Lärm

„Schafft Stille in der Zeit, damit Gott reden kann!“ Dieser Halteruf eines schwedischen Gottesmannes ist heute notwendiger denn je! Äußerst wichtig, wo die Reizüberflutung auch im christlichen Raum immer mehr um sich greift. Da wird es immer geräuschvoller, filmischer, radiohafter. Das „Wie“ (Form) tritt hervor, das „Was“ (Inhalt) dagegen zurück. In 1. Petrus 3, 4 steht: „Sondern der verborgene Mensch des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geist; das ist köstlich vor Gott.“

Lärm statt Stille, Feuerwerk statt Kraft. Was wächst, macht keinen Lärm. Es geht mit dem Leben wie mit den Wagen: Je leerer sie sind, desto schneller laufen sie und umso lauter lärmen sie. Die Tiefe der Ewigkeit fordert im Gemüt des Menschen Stille. Will man in der Gnade wachsen, dann muss man oft allein sein. In einer einzigen ruhigen Stunde des Gebets macht der geistliche Mensch oft mehr Fortschritte, als in den Tagen der Gemeinschaft mit anderen.

Von Andrew Bonar wissen wir, dass er nie ins ernsthafte Gebet ohne vorherigen grimmigen Kampf gegangen ist. Satan fürchtet nichts so sehr, wie das Gebet. Er steht an den Pforten zum Heiligum wie ein „Engel des Lichts“. Er greift nicht frontal an, sondern lenkt ab. Das einzige Ziel Satans ist, die Heiligen vom Gebet abzuhalten. Er fürchtet weder gebetslose Studien, noch gebetslose Arbeit, noch gebetslose Religion. Er lacht über unsere Bemühungen und spottet über unsere Weisheit. Er zittert aber, wenn wir beten.

Vieles ist zum Wachstum notwendig, aber das Gebet ist das dringlichste. Wenn die Gemeinde Jesu nur dazu bewegt werden könnte, zu beten, würden Unfruchtbarkeit und Versagen bald ausgelöscht sein. Gebetslosigkeit liegt allen unseren Schwierigkeiten zugrunde. Die einzige Lösung besteht im Gebet.

Nichts wird besser, bis gebetet wird und das Gebet im Leben der Gemeinde und im Alltagsleben des einzelnen Gläubigen seinen rechtmäßigen Platz einnimmt. Es gibt keinen Ersatz fürs Gebet, aber mit Gebet ist alles möglich. Niemand leugnet das. Alle sagen es. Die Kirchengeschichte bestätigt es.

Wenn nur das Volk Gottes getauft werden könnte mit der Leidenschaft für das Gebet, dann würde Leben entstehen und sich entwickeln. Warum fangen wir nicht endlich an zu beten? Die Arznei ist einfach und wirkt. Die Notwendigkeit ist dringlich und anerkannt. Warum wollen wir nicht an die Arbeit gehen?

Geistliches Gedeihen und Wohlergehen, oder, wie wir in der Gnade wachsen können.

Viele Leute möchten in der Gnade wachsen und versuchen auch geistlich zu sein, aber sie wissen nicht wie sie es anfangen sollen. Lasst mich eure Aufmerksamkeit auf die Worte Jesu in Lukas 12, 27 lenken. „Nehmet wahr die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen.“ Die Lilie wächst nicht durch Arbeiten oder Spinnen, noch macht sie sich ängstliche Sorgen. Sie bekümmert sich nicht darum, auf wessen Wiese sie wächst. Sie befürchtet nicht, dass es nicht regnen wird, noch dass die Sonne morgen nicht scheinen wird. In Wirklichkeit macht sie keine besonderen Anstrengungen zu wachsen und doch wächst sie und Salomo in aller seiner Herrlichkeit ist nicht bekleidet gewesen, als derselben eins.

Wachstum und Fortdauer des Lebens werden durch zwei Dinge zustande gebracht – nämlich durch Nahrung und Bewegung oder Übung. Die Lilie streckt ihre zarten Wurzeln in die Erde, öffnet ihren Kelch dem Tau und empfängt die von Gott gegebene Nahrungskraft; und von dem sanften Winde, der über die Wiesen streicht, wird sie bewegt. Auf diese Weise wächst sie. Es gibt nur einen Weg, um zu wachsen – nämlich, mit der Umgebung in Einklang zu stehen, die Nahrung zu essen, welche Gott bereitet hat und sich der Übung hinzugeben. Leute, welche stets eine bewusste Anstrengung machen, in ihrer eigenen Kraft zu wachsen, werden oftmals, ähnlich wie die Wespe, welche bei ihrer Geburt größer ist, denn zu irgend einer anderen Zeit ihres Daseins, kleiner, anstatt größer. Unsere geistliche Nahrung oder Speise ist das Wort Gottes. „Und er antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht“ (Matth. 4, 4). „Esset das Gute, so wird eure Seele am Fetten ihre Lust haben.“ Unsere geistliche Übung ist „wachen und beten.“ Man soll allezeit beten und nicht lass werden (Luk. 18, 1). Anfechtungen erdulden, allen Menschen Gutes erweisen und sich allewege freuen. Wenn wir dieses tun, so wird unser Wachstum, ähnlich wie das der Lilie, unbewusst sein. Wenn wir das Gesetz des Wachstums vernachlässigen und durch eigene Kraft und Anstrengung wachsen wollen, so ist alle Mühe fruchtlos und vergeblich, denn „wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?“ (Matth. 6, 27).

David beschreibt die Segnung des Menschen, welcher seine Lust und Freude am Gesetz des Herrn hat, also: „Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl“ (Ps. 1, 3). Der Baum zieht von dem fruchtbaren Boden und von der Feuchtigkeit des Flusses seine Nahrung. – Er steht im Einklang mit seiner Umgebung und also gedeiht er. Die Winde bewegen ihn, welches ihm zur Übung gereicht, und er wächst.

„DER MISSIONSBOTE“,
ein christliches Blatt, das monatlich im Interesse
der Deutsch-Kanadischen Mission
herausgegeben wird.

Zeugnisse, Berichte und kurze Artikel
bitte an den Editor senden:

Harry Semenjuk
10024-84 Ave.

Edmonton, AB T6E 2G5 Canada
Tel.: (780) 439-3514; Fax: (780) 433-1396
Email: hsem@iname.com

„Der Missionsbote“ is published monthly by The
Canadian Mission Board of the German Church
of God.

Printed by Christian Unity Press,
York, Nebraska 68467 U.S.A.

„Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum; er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon. Die gepflanzt sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein, dass sie verkündigen, dass der Herr so fromm ist“ (Ps. 92, 13 – 16). „Wird grünen wie ein Palmbaum!“ Wann grünt und gedeiht der Palmbaum am meisten? Wenn die Winde ihn beugen und hin und her bewegen; denn dann gehen seine Wurzeln tiefer und tiefer; der Saft fließt schneller und reichlicher. Der Stamm wächst größer und stärker und die Zweige werden üppiger und schöner. Also ist es mit dem Gerechten. Wenn die Stürme der Prüfungen und Versuchungen gegen ihn wüten, dann fließt das Leben und die Kraft in ihm schneller und die Stärke des inneren Menschen wird von Tag zu Tag erneuert.

„Er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.“ Wie wächst die Zeder auf dem Libanon? Indem sie ihre Wurzeln tief in den Boden senkt. Wenn die Stürme sie hin und her neigen, so werden ihre Wurzeln auf diese Weise geübt und gehen tiefer in den Boden. Also ist es auch mit dem Menschen, welcher in dem Hause des Herrn gepflanzt, gewurzelt und gegründet ist in der Liebe. Je mehr Prüfungen und Stürme gegen ihn kommen, desto mehr liebt er seinen Herrn und indem er seine Wurzeln nach unten schlägt, trägt er oben Früchte. Also, mein lieber Leser, wenn du in der Gnade Gottes gegründet werden möchtest, wenn du in den Vorhöfen deines Gottes grünen willst, so musst du den Stürmen der Versuchungen und Prüfungen standhalten.

D. O. Teasley

Radiostationen die „Botschaft des Heils“ ausstrahlen

KANADA:

Alberta:

CKER - 101.9 FM
Edmonton, AB
Sonntag 8.30 Uhr

CHRB - 1140 AM
High River, AB (für Calgary)
Sonntag 18.00 Uhr

Saskatchewan:

CKSW - 570 AM
Swift Current, SK
Sonntag 18.45 Uhr

Manitoba:

CFAM - 950 AM
Altona, MB (für Winnipeg)
Sonntag 18.00 Uhr

CJRB - 1220 AM
Boissevain, MB
Sonntag 18.00 Uhr

CHSM - 1250 AM
Steinbach, MB
(auch für Winnipeg)
Sonntag 18.00 Uhr

Ontario:

CKOT - 1510 AM
Tillsonburg, ON

(für Aylmer)

Sonntag 8.15 Uhr

CIAO - 530 AM
Brampton - Toronto, ON
Samstag 9.00 Uhr

USA:

KARI - 550 AM
Blaine, WA (für Van-
couver & Chilliwack)
Sonntag 18.00 Uhr

KIKZ - 106.3 FM
Seminole, TX
Sonntag 8.45 Uhr

WSJM - 1400 AM
Benton Harbor -
St. Joseph, MI
Sonntags 9.30 Uhr

MEXIKO:

XEDP - 550 AM
Cuauhtemoc, Chih.
Sonntag 7.30 Uhr

ARGENTINIEN:

del Rey - 104.5 FM
Ramirez, Entre Rios
Sonntag 12.30 Uhr

Horizonte - 88.3 FM
Montecarlo, Misiones
Sonntag 7.40 Uhr
Libertad - 101.3 FM
Posadas, Misiones
Sonntag 11.45 Uhr

Valuarte - 107.9 FM
San Vicente, Misiones
Sonntag 13.00 Uhr

Pueblo Mio - 89.3 FM
Veinticinco de Mayo,
Misiones
Sonntag 7.30 Uhr

Filadelfia - 90.1 FM
Obera, Misiones
Sonntag 12.30

PARAGUAY:

Radio Triunfo - 93.1 FM
PTO Triunfo, Itapua
Sonntag 7.00 Uhr

INTERNATIONAL:

(Kurzwele)
IRRS - 7125 kHz
Mailand, Italien
Sonntag 11.30 Uhr UTC
(12.30 Uhr Deutschland)